

50 DESIGNER

DIE MAN KENNEN SOLLTE



50 DESIGNER

DIE MAN KENNEN SOLLTE

Hajo Düchting
Claudia Hellmann
Nina Kozel
Marco Maurer
Johannes Rave
Josef Straßer
Annette Winkler

Prestel
München · London · New York

Umschlagvorderseite von oben nach unten:

Arne Jacobsen, Stühle des Modells 3101, genannt *Die Ameise*, 1952
Marianne Brandt, *Tee-Extraktkännchen* MT 49, 1924, vgl. S. 38
Verner Panton, *Panton Chair*, 1960, vgl. S. 95
Le Corbusier, Pierre Jeanneret und Charlotte Perriand, *Liege LC 4*, 1928, vgl. S. 30
Frontispiz: Alessi (Stefano Giovannoni), Wasserkessel SG 65 Mami
Seite 10/11: Karim Rashid, Metro-Station Universität Neapel, 2011
Seite 154: Marc Newson, Uhr *Atmos 566*, 2010

© Prestel Verlag, München · London · New York, 2012

© für die abgebildeten Werke bei den Künstlern, ihren Erben oder Rechtsnachfolgern mit Ausnahme von: Alvar Aalto, Max Bill, Marianne Brandt, Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe, Pierre Jeanneret, Charlotte Perriand, Jean Prouvé, Gerrit Rietveld, Wilhelm Wagenfeld bei © VG Bild-Kunst, Bonn 2012; Le Corbusier bei © FLC / VG Bild-Kunst, Bonn 2012; Isamu Noguchi bei © The Isamu Noguchi Foundation and Garden Museum / © VG Bild-Kunst, Bonn 2012; Ron Arad bei © Ron Arad; Edward Barber und Jay Osgerby bei © Jay Osgerby & Edward Barber; Ronan & Erwan Bouroullec bei © Ronan & Erwan Bouroullec; Achille Castiglioni bei © Achille Castiglioni Foundation; Terence Conran bei © Terence Conran; Lucienne und Robin Day bei © Robin and Lucienne Day Foundation; Tom Dixon bei © Tom Dixon; Charles und RayEames bei © Eames Foundation; Konstantin Grcic bei © Konstantin Grcic; Pierre Jeanneret bei © VG Bild-Kunst, Bonn 2012; Raymond Loewy bei © Raymond Loewy Foundation; Vico Magistretti bei © Fondazione Vico Magistretti; Ingo Maurer bei © Ingo Maurer; Jasper Morrison bei © Jasper Morrison; Marc Newson bei © Marc Newson; Verner Panton bei © Verner Panton Design, Basel; Andrée Putman bei © Andrée Putman; Karim Rashid bei © Karim Rashid; Ettore Sottsass bei © Studio Ettore Sottsass; Philippe Starck bei © Philippe Starck; Tapio Wirkkala bei © Tapio Wirkkala- Rut Bryk-Foundation

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Prestel Verlag, München
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Neumarkter Straße 28
81673 München
Tel. +49 (0)89 4136-0
Fax +49 (0)89 4136-2335
www.prestel.de

Projektmanagement: Claudia Stäuble, Franziska Stegmann
Lektorat und Bildredaktion: Andrea Weißenbach, Utting am Ammersee
Zeitleiste: Franziska Stegmann
Umschlag und Gestaltungskonzept: LIQUID, Agentur für Gestaltung, Augsburg
Layout und Herstellung: zwischenschritt, Rainald Schwarz, München
Lithografie: ReproLine Mediateam, München
Druck und Bindung: Druckerei Uhl GmbH & Co. KG, Radolfzell



Verlagsgruppe Random House FSC®-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Hello Fat Matt liefert Condat, Le Lardin Saint-Lazare, Frankreich.

Printed in Germany

ISBN 978-3-7913-4719-6

INHALT

- 12** MICHAEL THONET
- 16** WILLIAM MORRIS
- 18** CHARLES RENNIE MACKINTOSH
- 22** JOSEF HOFFMANN
- 24** EILEEN GRAY
- 26** WALTER GROPIUS
- 28** LUDWIG MIES VAN DER ROHE
- 30** LE CORBUSIER
- 32** GEORGE CARWARDINE
- 34** GERRIT RIETVELD
- 36** GIO PONTI
- 38** MARIANNE BRANDT
- 40** RAYMOND LOEWY
- 44** POUL HENNINGSEN
- 46** ALVAR AALTO
- 48** WILHELM WAGENFELD
- 50** JEAN PROUVÉ
- 52** MARCEL BREUER
- 56** ARNE JACOBSEN
- 60** ISAMU NOGUCHI
- 62** CHARLES & RAY EAMES
- 64** MAX BILL
- 66** EERO SAARINEN
- 68** TAPIO WIRKKALA
- 72** LUCIENNE & ROBIN DAY
- 74** SORI YANAGI
- 76** ETTORE SOTTASS
- 80** ACHILLE CASTIGLIONI
- 82** VICO MAGISTRETTI
- 86** ALESSI
- 90** ANDRÉE PUTMAN
- 92** VERNER PANTON
- 96** TERENCE CONRAN
- 100** DIETER RAMS
- 102** INGO MAURER
- 106** PHILIPPE STARCK
- 108** VITRA
- 112** RON ARAD
- 114** TOM DIXON
- 116** JASPER MORRISON
- 118** KARIM RASHID
- 122** MARC NEWSON
- 126** JOEP VAN LIESHOUT
- 130** KONSTANTIN GRCIC
- 134** EDWARD BARBER & JAY OSGERBY
- 138** RONAN & ERWAN BOUROULLEC
- 142** APPLE – JONATHAN IVE
- 144** MUJI
- 146** SWATCH
- 148** DROOG DESIGN
- 155** REGISTER
- 156** BILDNACHWEIS





1809 Charles Darwin wird geboren



Michael Thonet, Kaffeehausstuhl Nr. 214, Re-Edition der Thonet GmbH

1837 Victoria I. wird Königin von Großbritannien
 1851 Erste Weltausstellung in London
 1857 Gustave Flaubert, Madame Bovary

1874 Erste Ausstellung der Impressionisten in Paris

1894 Eröffnung der Tower Bridge in London

1914 Beginn des Ersten Weltkriegs

1887–1889 Bau des Eiffelturms in Paris

1900 Boxeraufstand in China

1835 1840 1845 1850 1855 1860 1865 1870 1875 1880 1885 1890 1895 1900 1905 1910 1915 1920

MICHAEL THONET

»*Noch nie ist Eleganteres und Besseres in der Konzeption, Exakteres in der Ausführung und Gebrauchstüchtigeres geschaffen worden.*« So bewundernd äußerte sich der Architekt Le Corbusier über die Bugholz Möbel. Es war ein Kunstschler aus der rheinischen Kleinstadt Boppard, der mit dieser wegweisenden Erfindung das Möbeldesign des 19. Jahrhunderts revolutionierte.

Um 1830 begann Michael Thonet mit einem neuen Verfahren zu experimentieren, das es ihm erlaubte, Schichtholz und später sogar massive Buchenholzstäbe mithilfe von Wasserdampf und Druck in geschwungene Formen zu biegen. Mit dem so genannten Bugholz beschritt er völlig neue Wege in der Formgebung des Maschinen- und Industriezeitalters.

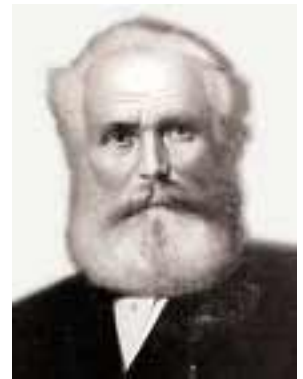
Beeindruckt von Thonets Arbeit zeigte sich auf der Koblenzer Gewerbeausstellung von 1841 auch der österreichische Staatskanzler Clemens Fürst Metternich, selbst ein Rheinländer. Er riet Thonet, nach Wien zu gehen und versprach, dort bei Hofe ein gutes Wort für ihn einzulegen. 1842 wurde ihm von der k. k. Hofkammer das Privileg verliehen, »jede, auch selbst die sprödeste Gattung Holz auf chemisch-mechanischem Wege in beliebige Formen und Schweifungen zu biegen.« Zunächst arbeitete Thonet für den Parketthersteller Carl Leistler und schuf prachtvolle Parkettfußböden und Sessel für das Palais Liechtenstein. 1849 gründete er seine eigene Werkstatt zur Herstellung von Bugholz Möbeln, die ab 1853 unter dem Namen Gebrüder Thonet geführt wurde, als er den Betrieb seinen fünf Söhnen überschrieb (ohne sich freilich selbst aus dem Geschäft zurückzuziehen).

Für das Gartenpalais des Fürsten Schwarzenberg entstand 1849 der *Stuhl Nr. 1*. Seine Bauweise war revolutionär: So waren die aus Bugholz gefertigten Einzelteile allesamt Fertigteile, die im Baukastenprinzip auch mit den Teilen anderer Modelle kombinierbar waren. Damit schaffte Thonet die Grundlage für die Typen- und Modellvielfalt der industriellen Serienproduktion. Als erfolgreichstes Modell der Firma erwies sich der 1859 entwickelte *Stuhl Nr. 14* aus massiver Buche, der als Wiener Kaffeehausstuhl berühmt wurde. Allein bis 1930 wurde dieses Modell 50 Millionen Mal verkauft. Er gilt als meistgebauter Stuhl der Welt und als Inbegriff des modernen Massenkonsumartikels.

In den 1850er-Jahren gelang Thonet der Aufbau

einer florierenden Bugholz Möbelindustrie, indem er die Produktionsstätten in die waldreichen Regionen von Mähren, Schlesien, Ungarn und Polen verlegte und den weltweiten Vertrieb ausbaute. Hier zeigte sich das wahre Talent Thonets, der eine bahnbrechende Erfindung mit genialem Geschäftssinn paarte. Das Biegen von Massivholz, das die industrielle Serienfertigung überhaupt erst ermöglichte, wurde schon bald von der Konkurrenz kopiert. Thonets Bugholz Möbel wurden durch Stempel und Schutzmarken eindeutig gekennzeichnet und waren zerlegbar. So eigneten sie sich durch die niedrigen Transportkosten bestens für den Export. Über Inserate, Kataloge und Verkaufsniederlassungen in allen großen Metropolen in Europa und den USA wurde der weltweite Absatz ausgebaut.

Auch nach Michael Thonets Tod im Jahr 1871 florierte die Firma weiter. Seit der Jahrhundertwende entwarfen führende Gestalter Möbel für Gebrüder Thonet. 1929 wurde die französische Tochtergesellschaft Thonet Frères gegründet und die Produktpalette durch Stahlrohr Möbel, unter anderem von Marcel Breuer und Ludwig Mies van der Rohe, erweitert. Das Familienunternehmen Thonet wird mittlerweile in der fünften Generation geführt und ist heute im nordhessischen Frankenberg ansässig. *ch*



- 1796 Geboren in Boppard am Rhein
- 1819 Gründung einer Möbeltischlerei in Boppard
- 1830 Erste Experimente mit Bugholz (Bopparder Schichtholzstühle)
- 1842 Folgt der Einladung von Fürst Metternich nach Wien
- 1843–1846 Michael Thonet arbeitet mit seinen fünf Söhnen bei der Parkettfirma Carl Leistler, unter anderem an der Ausstattung des Palais Liechtenstein
- 1849 Gründung einer eigenen Möbelwerkstatt in Wien, ab 1853 unter dem Namen »Gebrüder Thonet«
- 1851 Bronzemedaille für Thonets Möbel auf der ersten Weltausstellung in London
- 1856 Patentierung der Technik des Massivbiegens
- 1859 *Stuhl Nr. 14* (Wiener Kaffeehausstuhl)
- 1860 Etablierung der Fabrikproduktion
- 1867 Auszeichnung mit der Goldmedaille auf der Weltausstellung in Paris
- 1871 Gestorben in Wien

Portrait Michael Thonet



Claudia Hellmann, Nina Kozeil, Hajo Düchting
50 Designer, die man kennen sollte

Paperback, Flexobroschur, 160 Seiten, 19,5 x 24,0 cm
150 farbige Abbildungen, 30 s/w Abbildungen
ISBN: 978-3-7913-4719-6

Prestel

Erscheinungstermin: September 2012

Form follows Function: 50 Designer und ihre Ikonen

Designer gestalten die Welt, in der wir leben: Der Stuhl, auf dem wir sitzen, die Lampe, die uns beim Lesen leuchtet, und der Computer, mit dem wir arbeiten, sind wohl durchdachte und ästhetisch optimierte Produkte, die nicht nur funktional und effizient sind, sondern auch dem Zeitgeist entsprechen und unserer Individualität Ausdruck verleihen. »50 Designer, die man kennen sollte« stellt die wichtigsten Designer der Moderne vor: angefangen bei Michael Thonet, dem Entwickler der Bugholzstühle, über die Gestalter des Bauhauses, stilprägende Künstler wie Alvar Aalto und Le Corbusier bis hin zu Marken wie Apple, die das Formempfinden ganzer Generationen beeinflusst haben. In kurzen und prägnanten Texten werden die Designer mit ihren wichtigsten Arbeiten vorgestellt. Eine Zeitleiste bietet einen übergreifenden historischen Kontext.